

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 Sch., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Sch.

Trägerlohn vierteljährlich 9 Sch., Inserationspreis: die dreispaltige Zeile oberer Raum 10 Sch.

Nr 72.

Samstag den 20. Juni

1885.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1885 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 Sch.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

wollen die ihnen zukommenden Ersatzreserve-Scheine und Ausmusterungs-Scheine an die Beteiligten gegen hieher vorzulegende Bescheinigung ausfolgen.

Den 17. Juni 1885.

R. Oberamt.
Baun.

Ruf war die Antwort auf mein Geschrei. Ich wiederholte den Ruf bei der Öffnung No. zwei. Ein noch länger gedehntes Mu — u — u — des Schießbrunten, das war alles, was ich hörte. Verzweiflungsvoll sprang ich auf und rief händeringend: „Antwortet die Hölle oder das Tollhaus?“ Diese Worte des Zenturione aus der Schlussscene der Verschwörung des Fiesko waren mir unwillkürlich in den Mund gekommen; ich hatte nemlich das Trauerspiel erst vier Tage zuvor in dem Stuttgarter Hoftheater gesehen.

Raum jedoch hatte ich den Jammerschrei ausgestoßen, als die Thüre zu dem Nebenzimmer sich langsam aufthat. Die vor derselben von mir als Barrikade aufgestellte Kommode ward auf die Seite geschoben und unter der nun geöffneten Thüre erschien ein großer hagerer Mann, in Schlafrock und Pantoffeln, mit einer weißen Schlafmütze auf dem Kopfe, welche er tief in das Gesicht hereingezogen hatte.

Geisterhaft sah er aus mit seinem fahlen Antlitz und die Haare standen mir gen Berg, als er langsam auf mich zuschritt. „Wer sind Sie?“ rief ich aus und zog mich mehr gegen den Hintergrund des Zimmers zurück.

Langsam schritt er mir nach und sprach: „Ich bin nichts als ein podenkranker württembergischer Amtsnotar und wenn Sie nicht aufhören zu kratzen, so werde ich, wenn ich wieder ganz gesund bin, gegen Sie beim Amtsgerichte in ** eine Klage wegen nächtlicher Ruhestörung auf Grund des Paragraphen 124a des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich anstrengen. Wenn Sie mir aber in die Hand hinein versprechen“ — Und nun streckte er mir seine abgemagerte Rechte entgegen. „Zurück, mein Herr!“ rief ich mit Donnerstimme, indem ich als mir am passendsten erscheinende Waffe den in der Zimmerdecke stehenden hölzernen Stiefelzieher ergriff.

Diesen Schwung ich, wie der Indianer in den Prairien des fernen amerikanischen Westens seinen Tomahawk, kunstgerecht über meinem Haupte und suchte mir so den Kranten vom Leibe zu halten.

„Glauben Sie“, fuhr ich fort, „ich sei deshalb nach Schlüsselburg gekommen, um die Pocken zu erben? Da kennen Sie mich, den Mann, welcher seit 15 Jahren nicht mehr geimpft worden ist, schlecht!“

[Fortsetzung folgt.]

Prinz Friedrich Karl von Preußen †.

Wiederum hat der unerbittliche Tod in einem unserer fürstlichen Häuser Einzug genommen. An einem Schlaganfall starb gestern früh auf Schloss Klein-Glinde nach kurzem Unwohlsein Prinz Friedrich Karl, General-Feldmarschall und Inspektor der III. Armeespezialität. Das kaiserliche Haus wie das ganze Land trauern um einen treu und biedergerinnenden Mann, um einen tapferen Soldaten, dessen kriegerische Thaten unvergänglich sind.

Prinz Friedrich Karl, der einzige Sohn des Prinzen Karl, des Bruders unseres Kaisers, war am 20. März 1828 geboren. Wie in Preußen hergebracht, wurde er als Prinz des königlichen Hauses Soldat und war und blieb es mit Leib und Seele. Vortrefflich ausgebildet — zu seinen Lehren hatte auch der Major von Koon, der bedeutende Geograph und spätere Kriegsminister gehört — bezog er 1846 die Universität Bonn, die er nach zwei Jahren verließ, um in das Heer einzutreten. Zum Dienst in Waffen berief ihn alsbald der Krieg in Schleswig, den er als Hauptmann im Gefolge Wrangel's mitmachte. Eine echte Reiternatur machte er durch die Kühnheit, mit der er sich persönlich am Kampfe betheiligte, allgemeines Aufsehen und Jedermann erkannte an, daß dem kaum Zwanzigjährigen das Majorpatent, das er aus dem Feldzuge heimbrachte, nach Verdiensten verliehen worden sei.

Im Jahre 1849 finden wir ihn im Stabe seines Oheims, des jetzigen Kaisers, in Baden, wo er sich gleichfalls so weit im Kampfe vorwagte, daß er einmal beinahe als Gefangener in die Hände der für die Reichsverfassung kämpfenden Truppen und Freischaren gefallen wäre. Es war dies im Gefecht bei Wisental am 20. Juni, in welchem er an der Spitze einer Husaren-Schwadron durch zwei Kugeln schwer verwundet wurde.

In den nachfolgenden Jahren des Friedens, in denen er sich fast ausschließlich militärischen Studien widmete, avancierte er bis zum General. Als solcher trat er 1860 an die Spitze des dritten Armeekorps. In dem gleichen Jahre erschien, angeblich ohne sein Wissen, eine der Abhandlungen, die er als Früchte seiner Studien kleinen Kreisen zugänglich zu machen pflegte, in Frankfurt a. M. im Druck und erregte, da sie die Frage, wie in einem etwaigen Kriege mit Frankreich die preussische Armee

die französische besiegen könne, vom Standpunkte des Praktikers behandelt, allgemeines Aufsehen, das sich auch in einer französischen Controverschrift befand.

Als General der Kavallerie führte er im dänischen Kriege 1864 den rechten Flügel der Armee, der nach dem vergeblichen Versuche bei Missunde vier Tage später bei Arnis den Schley-Übergang forcierte, der die Dänen zum Aufgeben des „Danerfir“ und zum Rückzug nach den Düppeler Schanzen zwang, die unter seinem Kommando am 18. April erklümt wurden. Nach Wrangel's Rücktritt zuerst provisorisch, später definitiv Höchstkommandirender, drang der Prinz in Jütland ein und eroberte die Insel Als, womit der Krieg ein Ende nahm.

Das Jahr 1866 berief ihn zu neuen Thaten und Erfolgen. An der Spitze der ersten Armee drang er von der Lausitz aus in Böhmen ein, nahm hier die Elbarmee unter Herwarth von Witttenfeld auf und schlug die Oesterreicher in schnellem Vorrücken — die Wiener Blätter sprachen damals von der affenartigen Geschwindigkeit der Preußen — bei Pöbel, Müchengrätz und Gitschin. In der entscheidenden Schlacht bei Königgrätz stand seine Armee im Centrum und hielt hier unter schweren Verlusten aus, bis das Eintreffen der Armee des Kronprinzen den Sieg zu Gunsten der Preußen herbeiführte.

Nicht geringer war sein Anteil an dem deutsch-französischen Kriege. Als Oberbefehlshaber der zweiten deutschen Armee erfocht er die Siege bei Bionvilles und Gravelotte vor den Thoren von Metz, dessen Belagerung er dann leitete. Am 27. Oktober fiel die Festung durch Uebergabe, am folgenden Tage wurde Prinz Friedrich Karl zum Feldmarschall ernannt, „der erste Fall in unserem Hause“, wie der Kaiser der Kaiserin mitteilte. Nach der Uebergabe von Metz rückte die Armee des Prinzen an die Loire vor, schlug die Franzosen bei Beaunela-Rolande, besetzte Orleans und wandte sich gegen Tours. Die letzten Kämpfe hatte sie mit dem Heere des Generals Chanzy zu bestehen, das bei Vendome und Lemans geschlagen wurde.

Der Prinz war im Heere eine populäre Persönlichkeit, bürgerlichen Kreisen ist er nicht näher getreten. Er galt als Soldat, nur als Soldat, nebenbei schrieb man ihm reaktionäre Gesinnungen zu; es gab sogar eine Zeit, da man in den Kreisen des feudalen Junkertums der Idee huldigte und Ausdruck gab, daß es erwünscht sein werde, die Thronfolgeordnung in Preußen zu seinen Gunsten zu durchbrechen. In den letzten Jahren hörte man nur selten von dem Prinzen, der sein Leben zwischen Jagd und Militärdienst teilte. Im Jahre 1883 machte er eine längere Reise durch Egypten und Palästina, die Gegenstand von Schilderungen in Wort und Bild geworden ist.

Necklinsberg. In der Dienstagnacht, wenige Minuten nach 11 Uhr, schlug der Blitz in ein doppeltes Wohnhaus, indem er von der hohen hart nebenan stehenden Datschlinde auf dasselbe übersprang. Das Haus stand alsbald in hellen Flammen. Den eifrigen Bemühungen der Ortsbewohner und den schnell herbeigekommenen Völkersmannschaften von Krehwinkel, Weißbuch, Streich, Lindenthal, Schlechtbach, Alpergen und der überaus thätigen Feuerwehr von Oppelsbohm gelang es, das Feuer auf seinen Verbst zu beschränken. Wäre dies bei Windstille und unter strömendem Regen nicht gelungen, so hätte bei der engen Bauart des Ortes, gar leicht unabsehbares Brandunglück entstehen können. Die beiden Abgebrannten sind versichert. — Wieder eine ernste Mahnung: Versichert die Mobilien!

Münchberg, 15. Juni. Ein hiesiger Bankier, Herr Dr., hat gestern vormittag in seinem Comptoir seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Das Bekanntwerden dieses traurigen Ereignisses rief vor dem betreffenden Laden einen ziemlich Menschenauflauf hervor.

Mit sechs Pfennigen

täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen, (wogu sich das Frühjahr und die wärmere Jahreszeit am besten eignet) und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandts Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1. in den Apotheken.

Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandts trägt.

Revier Schorndorf. Gras-Verkauf.

Dienstag den 23. Juni,
Vormittags 8 Uhr
wird das Feugras von den Gaisdobelwiesen, Walkersbacher Flostsee, Eigelbachwiese u. und der Grasertrag auf den Wegen des Reviers im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft in der Eulenbergshütte beim Bärenhof.

**Revier Schorndorf.
Beifuhr-Akkord.**
Die Beifuhr von Cementröhren zu Dohlen wird
Dienstag den 23. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr
in der Eulenbergshütte im Abstreich vergeben werden.

Revier Blöchingen. Gras-Verkauf.

1) Am Montag den 22. Juni,
das Gras auf den Eigelbachwiesen, das Seegras im Gschläg und das Gras auf den Wegen der Gut Balmannsweiler.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 6 Uhr bei der Wohnung des Forstwächters, zum Verkauf um 8 Uhr unten am weißen Weg im Eigelbachthal.
2) am Dienstag den 23. Juni,
das Gras und Seegras der Guten Hegenloh, Thomashardt und Büchsenbronn.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 6 Uhr bei den Wohnungen der betr. Forstwärter, zum Verkauf um 9 Uhr bei Wirt Schanbacher in Thomashardt.

Farben.
trocken und in Öl abgerieben, empfiehlt Kaufm. Schmid, neue Straße.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug.

Montag den 22. Juni wird die verfallene 1/2-jährige Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen. Es werden daher diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch im Rückstand sind, dringend an Zahlung erinnert.

Steuereinnahme.
Schorndorf.
Dienstag den 23. Juni
wird auf dem Rathhaus der 3 Monate verfallene Stadt- und Amtsschaden eingezogen von der

Schorndorf.
Neue Heublumen kauft die

Schorndorf.
Kirschen-Verkauf.
Montag den 22. Juni
werden in dem Holzberg und in dem Galgenberg die Erträge von Kirschen verkauft von der

Anfang um 5 Uhr in dem Galgenberg, um 6 1/2 Uhr in dem Holzberg bei der Schützenhütte.

Schorndorf.
Pappeln-, Nischen-, Gelbenholz- und Reis-Verkauf.
Samstag den 20. Juni,
Abends 6 Uhr
werden von der Remskorrektion am Mehgerwasen einige Pappeln, Nischen, mehrere Haufen Gelben und Reis auf dem Plage verkauft von der

Shnaitzh. Gläubiger-Aufruf.

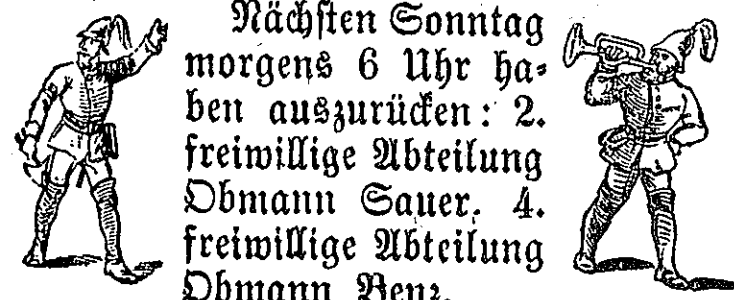
Die kürzlich gestorbene Konrad Schillert's Witwe, Veronica geb. Rühle dahier, wurde im Jahr 1853 vergantet. Wenn an den geringen Nachlass die hiebei in Verlust gekommenen Gläubiger noch Ansprüche machen wollen, so sollen sie dies

innen 2 Wochen
bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung thun.
Den 18. Juni 1885.
Teilungsbehörde.
Amtsnotar Waifenger-Vorstand.
Weinland. Schultzeiß Fischer.

Necklinsberg.
Anlässlich des Brandes des Gebäudes des Johann Georg Feutter und des Johannes Rühle ist den Gebäudebesitzern in außerordentlicher Weise Hilfe von auswärts, insbesondere von der Feuerwehr in Oppelsbohm, geleistet worden. Die Brandbeschädigten, sowie die ganze Gemeinde sprechen für die ihnen gewordene liebevolle Handreichung ihren verbindlichsten Dank aus.
Anwalt Kleinfnecht.

Steinberg.
Die in Nr. 38 und 41 dieses Blattes näher beschriebene
Mahl- und Sägmühle
kommt am
Mittwoch den 24. Juni 1885,
Mittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhause zum zweiten- und letztenmal aus freier Hand im Aufstreich zum Verkauf.
Schultzeiß Schmid.
Zwei möblierte Zimmer hat zu vermieten
Zimmermann & Anker.

Feuerwehr.



Nächsten Sonntag
morgens 6 Uhr ha-
ben auszurücken: 2.
freiwillige Abteilung
Obmann Sauer. 4.
freiwillige Abteilung
Obmann Benz.
Das Kommando.

Portland- & Roman-Cement
stets frisch und in bester Qualität,
Gypser-Rohre & Gypserdraht,
Drahtstifte, Sohlennägel etc.
in allen Sorten, sowie

**Eiserne
Tragbalken**
werden billigt geliefert.
Carl Fr. Maier a. Thor.

A.-V. Harmonie.
Nächsten Sonntag
Gesangs-Unterhaltung
auf dem Hasenberg.

Regenschirme
empfiehlt in schöner Auswahl billigt
Fr. Speidel.

Morgen Sonntag mittag
Ausflug
nach Höflinswath in Girsch wozu jeber-
mann freundlichst einladet.
Mehrere Eisenmöbel-Arbeiter.
Abgang präzis 12 1/2 Uhr vom
Schwanengarten.

Sodawasser
ist zu haben bei
Herm. Moser, Konditor.

Prima Schweizerkäs
und seinen Limburger
empfiehlt
Chr. Ziegler.

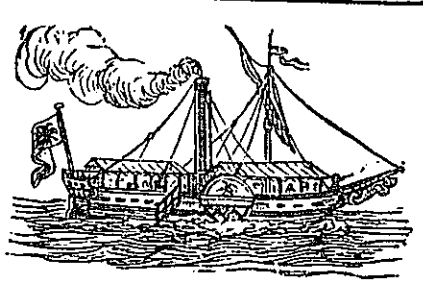
Schöne Saatwicken
empfiehlt
Obiger.

Doppel-Glanz-Stärke
mit Wachszusatz
empfiehlt
Friedr Bühler, Seifenbr.

Thomashardt.
Am **Mittwoch den 24. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr
verkauft der Unterzeichnete in der Krone
hier 37 Raummeter
buchene Scheiter
und 15 dto. **Brügel.**
Gemeindepfleger Benz.

Schorndorf.
Eiserne Tragbalken
in verschiedener Länge und Stärke sind auf Lager vorrätig
und werden sehr billig abgegeben.
Zugleich empfehle: **Herde, Defen, Dachfenster, Kaminreinigungsgeselle,** Drahtstifte, Schuhnägel, Gypser-Rohre, Draht, Nägel u. s. w. zu sehr billigen Preisen.
Christian Bauerle bei der Kirche.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der k. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 33,164,
darunter für Lebensversicherung 10,627.
Mit versichertem Kapital von zusammen M. 34,689,956.
Mit versicherter jährlicher Rente von M. 619,129.
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen M. 16,415,229.
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 4,042,743.
Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.
Nähere Auskunft ertheilt der Agent: in Schorndorf Kaufm. **Carl Weil.**



Auswanderer
nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über Bre-
men, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre
zu billigsten Preisen der concess. Agent:
M. Sperrle, Schorndorf.

Seder Vergleich beweist die **unerreichte Güte**
der **Amerik. Brillant-Glanz-Märke**
von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**
Erfolg leicht u. sicher. **Überall vorrätig 20 Pfennige.**
Achtung auf **Firma u. Schutzmarke „GLOBUS“.**

Anträge
für die **Magdeburger Hagelversiche-
rungs-Gesellschaft** werden jederzeit ent-
gegengenommen von dem Agenten
Carl Fr. Maier a. Thor.

Chokolade & Cacaoapulver
empfiehlt bestens
Herm. Moser, Konditor

Spazierstöcke
in schönster Auswahl empfiehlt
Fr. Benz, Dreher,
Vorstadt.

Maisthammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
Mezger **Wader.**

Sehr guten Most
hat noch (auch immeiße) abzugeben
Chr. Schmied, Weber.

Rohrbronn.
Heute **Sonntag**



Metzelsuppe.
nebst guten Getränken, wozu freund-
lichst einladet
Karl Götstein z. Löwen.

Mein früherer Plan ist an dem Nach-
gras gescheitert, auf welches die Nach-
liebhaber nicht verzichten wollten. Ich
bringe nun am nächsten
Montag den 22. I. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
im **Röfle** in Schorndorf aufs neue den
Verkauf des
Heugrases pro 1885
soweit solcher nicht bereits genehmigt ist
in Aufstreich ganz oder in einzelnen Pars-
zellen und zwar von einer Wiese im Rams-
bach von 1 ha 6 a 60 qm, von der
Wiese am Schornbach 1 ha 4 a 48 qm
und von der Wiese am Zielgraben 63 a
89 qm.
Cannstatt, den 18. Juni 1885.
Zais.

Heugras-Verkauf.
Montag den 22. d. Mts.,
Mittags 4 Uhr
von 2 Morgen bei der Teufelsmühle,
um 5 Uhr
von 3/4 Morgen bei der untern Brücke.
Wdinger.

Das Heugras
von 6 Viertel Wiesen auf der Erlen hat
zu verkaufen
Marie Grossmann.

900,000 M.
sind à 4-5 % in I. Hypothek
anzuleihen. **Zieler kauft**
billig. Informativscheine (mit Rückmarken)
erbittet
L. Wind Kirchr. 12, Stuttgart.

4 lackierte Bettladen,
1 größere
Kinderbettlade,
sowie zwei hartholzene
Zische
hat im Auftrag zu verkaufen
Maler Dometsch.

Unterzeichnete empfiehlt ihr reichhalti-
ges Lager in allen Arten
Corsetten
auch Kinder-Corsetten von den billigsten
Preisen an. Reparaturen besorgt ebenfalls
billigt
Louise Veigel.

Einen in gutem Zustand befindlichen
mittelgroßen Kunstherd
mit drei Häfen setzt dem Verkauf aus
Chr. Schmied, Weber.

Hamburg-Havre-Amerika.
Nach New-York von
Hamburg Mittwoch u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
**Chr. Wöhrlé zum Röfle, J. Mayer
& A. F. Widmann & Herm. Mo-
ser** am Bahnhof, in Schorndorf &
W. Lindauer in Geradstetten.

Am nächsten Freitag Mit-
tags ist bei Herrn **Restaura-
teur Pfeiderer** in Schorndorf
(beim Bahnhof) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Endersbach.
Einen sehr schönen
Farren
12 Monate alt, rittfähig,
Nedarschlag, sowie eine
trächtige Kalbel, Prachtexemplar, unter
zwei die Wahl, verkauft
Carl Öttinger.

Zur Verpflegung einer leidenden Frau
wird eine
kräftige Person
gesucht, welche in der freien Zeit auch der
Haushaltung sich anschließen sollte. Lohn
M. 180.
Wo? sagt die Redaktion.

Ein Handwägle
ist zu verkaufen.
Zu erfragen im **Unter.**

Tages-Begebenheiten.
Cannstatt, 16. Juni. Dem Sohn des Metzgermeisters
Konz hier, der mit dem Metzgerburschen Viktor Balluf und einem
Tagelöhner am Samstag Abend in Gerlingen einen Farren ab-
geholt hatte, begegneten auf dem Heimweg mehrere Arbeiter von
Feuerbach, mit welchen ein Streit entstand, der einen sehr be-
denklichen Ausgang nahm. Der Metzgerbursche zog ein Messer
und stach einen der Arbeiter so unglücklich in die Brust, daß der-
selbe am Montag früh an der Wunde starb. Der Thäter, welcher
als händelfüchtiger Mensch bekannt ist, hat erst vor vier Wochen

Mühltagelöhner
einen ledigen soliden kräftigen sucht
Krämer, Kunstmüller.

Zu vermieten
eine sehr freundliche, gesunde **Wohnung**
nebst vorzüglichem Keller 2c. bei
Carl Speidel.
Auf **Jakobi** wird in eine kleine Be-
amtenfamilie ein geordnetes
Dienstmädchen,
nicht unter 18 Jahren, gesucht. Näheres
durch die Redaktion.

Nach Vorschrift des Universitäts-Profes-
sors Dr. Harless, Kgl. Geh. Hofrath
in Bonn gefertigte
**Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,**
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen
ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es
nichts Besseres.
Vorrätig à 50 Pf. in versiegelten Packeten
in den meisten guten Colonialwaaren-, Dro-
guen-Geschäften und Conditoreien sowie
Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Ein mittleres **Logis** wird auf **Jakobi**
zu mieten gesucht. Von wem? sagt
die Redaktion.
Baltmannsweiler.
Zwei tüchtige **Holzdreher** finden
sofort dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Schultze.
Grunbach.
Unterzeichneter verkauft wegen Ueber-
stellung seine selbstgezogene
trächtige Kalbel
mittleren Schlags, (ausgezeichnete Milch-
rasse).
Johann Späth.
Eine gute Gais
hat zu verkaufen samt einem jungen Hock.
Zu erfragen bei der Redaktion.

J. Anel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben,
Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogel-
milben, überhaupt alle Insekten mit
einer nahezu übernatürlichen Schnel-
ligkeit und Sicherheit derart, dass
von der vorhandenen Insektenbrut gar
keine Spur übrig bleibt.
Echt und billig zu haben in Prag
in **J. ANDEL'S Droguerie,**
18 „zum schwarzen Hund“, Hussgasse 13.
In Schorndorf bei Herrn **Carl
Veil.**

Das Heugras
von einem Stücke auf dem Baumwafen
hat zu verkaufen
H. Raithels Wtw.
Das **Heugras** von einem Baumgut
verkauft
Friederike Schanbacher.
Den **Grasertrag** von einem Baum-
wafentückel verpachtet
Maier, Hochwächter.
Back- & Tag.
Carl Hammer.
Gottesdienste
am 3. Sonnt. n. Trin. (21. Juni) 1885.
Vormittags 9 Uhr **Predigt**
Herr **Helfer Hoffmann.**
Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** (Töchter).
Herr **Helfer Hoffmann.**
Nachm. 3 Uhr **Bibelstunde**
Herr **Dekan Finkh.**

500 M. Pflugschaftsgeld
hat gegen gefällige Sicherheit sogleich oder
bis **Jakobi** auszuleihen
Jacob Nagel.

eine Gefängnisstrafe von acht Monaten bekommen, welche er
gegen Kautionleistung bis jetzt nicht angetreten hatte.
Aus Württemberg, 16. Juni. In Sulzgries (Gö-
lingen) stürzte am Samstag Abend ein 76 Jahre alter Wein-
gärtner in den Keller und starb infolge dessen. — In **Essen-**
dorf geriet ein Stallknecht, der Vieh von der Ravensburger
Ausstellung auf der Bahn transportierte, als er den schon in
Bewegung befindlichen Zug betreten wollte, zwischen Zug und
Rampe. Er kam mit sehr zerfundenem Kopfe davon. — In
der Nähe des Gehöftes **Siggis** (Leutkirch) wurde ein **Wilt-**
dies durch einen fürstlich **Wurzach'schen** Forstbeamten betreten und

mit Schrotten angeschossen. Sein Leben scheint nicht gefährdet. — Für einen Teil der Stadt Cannstatt, namentlich das Fremdenviertel und Kurfaal soll die Einrichtung elektrischer Beleuchtung geplant sein. — Am 22. bis 24. August findet in Heilbronn der 8. württemb. Feuerwehrtag statt. — In Heidenheim hat der Hagel vom 15. ds. stichweise schweren Schaden angerichtet.

Vom Brenzthal, 16. Juni. Nach den gestern Abend und heute früh eingegangenen Nachrichten von unsern Alborten und den Orten auf dem Gärtelsfeld ist der Schaden des gestrigen Hagelwetters ein ganz bedeutender. Die Markungen Gerstetten, Goldersingen, Heuchlingen, in Dettingen das Winterfeld, sind so verpagelt, daß abgemäht werden muß. Ebenso haben die Orte Volheim an der Brenz, Oggenhausen, Nattheim, Fleinheim, Steinenkirch schwer gelitten.

Heidenheim, 16. Juni. In einer Kiesgrube bei Schnaitheim war heute früh ein junger Mann beschäftigt, als plötzlich die Seitenwand einstürzte und ihm beide Oberschenkel abbrückte.

Karlsbad, 17. Juni. Heute morgen ist der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Generalfeldmarschall Freiherr Edwin von Manteuffel, an der Lungenentzündung gestorben.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser ist von der Trauerkunde des Todes des Freiherrn v. Manteuffel aufs tiefste erschüttert. Wer die Verhältnisse kennt, der weiß, daß der Monarch in dem Verbliebenen einen ihm besonders ergebenen treuen Freund verloren hat. Die Tochter des Feldmarschalls war in seinen letzten Augenblicken bei ihm. Die Söhne sind aus Posen und Potsdam sofort nach Karlsbad berufen worden.

Freiburg, 15. Juni. Gestern ereignete sich im städtischen Schwimmbade dahier eine ergötzliche Szene. Zwei Herren, gerade im Begriffe, ins Wasser zu steigen, standen am Ufer im Gespräch. Da fiel es einem eben aus den Fluten kommenden übermütigen Engländer ein, dem einen der Herren einen Stoß zu versetzen, daß er ins Wasser stürzte. Der Letztere schien sich aus der Sache nicht viel zu machen, sondern schwamm ruhig weiter. Eine Viertelstunde später stand sodann der Engländer am Ufer, jedoch völlig angekleidet und den Hut auf dem Kopfe. Er freute sich seines Daseins, läue Küste lispelten lind und leise um sein lockiges Haupt; da, urplötzlich — schwupp — flog der Sohn Albions kopfüber ins Wasser. Der Deutsche hatte dem Engländer seinen Streich heimgezahlt. Der Letztere, nachdem er den Grund des etwa 10 Fuß tiefen Wassers eingehend geprüft hatte, erschien wieder auf der Oberfläche, eifrig bemüht, mit Hinterlassung seines Gutes, der auf den Wellen trieb, das trockene Land zu gewinnen, allwo er mit ungeheurem Gelächter empfangen wurde. Er fand es zweckmäßig, sich so schnell als möglich nach Hause zu verfügen.

München, 16. Juni. Das Hinscheiden des Prinzen Friedrich Karl von Preußen wird, wie der „M. Allg. Ztg.“ geschrieben wird, in der bayerischen Armee, in den Kreisen der Veteranen aus dem letzten Feldzuge tief betrauert werden. Die Kriegsthaten, welche Prinz Friedrich Karl an der Spitze der Rhein-Armee nach der Kapitulation von Metz so ruhmvoll ausführte, sind ja eng verknüpft mit der heldenmütigen Ausdauer des 1. bayrischen Armeekorps in den Tagen des November und Dezember 1870. Preußen und Bayern Schulter an Schulter wurde unter Mitwirkung des Generalfeldmarschalls der Sieg bei Bazoches-les-Hautes erschöten, Orleans wieder besetzt! Prinz Friedrich Karl genoh auch unter den bayerischen Truppen große Popularität, und es wird ihn, wenn man seine irdische Hülle in die Gruft senkt, der wärmste Dank des bayerischen Vaterlandes begleiten. An äußerlichen Zeichen des Dankes hat es nicht gefehlt. Neben dem Großkreuz des bayerischen Militär-Verdienst-Ordens schmückte seine Brust die höchste Auszeichnung, welche Bayerns Könige einem Feldherrn verleihen: das Großkreuz des Militär-Max-Josephs-Ordens.

Adm, 14. Juni. Ein kleines Reiseabenteuer, dem ein Stückchen Humor nicht fehlt, hat sich kürzlich auf einer unserer heimischen Eisenbahnen zugetragen und mag zu Nuz und Frommen hier wiedererzählt werden. Es war an einem der drückend heißen Tage, die wir jüngst erlebten, und weit mehr noch wie draußen in freier Luft machte sich die Schwüle in den gepolsterten und voll besetzten Abteilungen der Eisenbahnwagen geltend. Ganz besonders schien ein Herr unter der Schwüle zu leiden, der einen Mittelstuh in einem solchen Wagen inne hatte, während beide Fenster geschlossen waren. Er pustete, wischte sich den Schweiß ab, zapfte an Rock, Hemdfragen und Manschetten und machte jene Bewegungen des Mißbehagens, wofür uns ein höchdeutsches Sprichwort fehlt, welche wir aber im Gespräche mit dem Ausdruck bezeichnen: „Er schubbt sich“. Dann wandte er sich an die Inhaber des linken Fensters mit der Bitte um Oeffnung desselben, wurde indessen abgewiesen mit dem Bemerken, daß man keinen

Zug vertragen könne. Er wandte sich an die Inhaber des rechten Fensters, doch diese konnten ebenfalls keinen Zug vertragen. Da riß unsern, dem Ersticken nahen Manne der Mitte die Geduld, mit einem mutigen Griffe hatte er die Handhabe der Notleine erfaßt und das Segel zerbrach und . . . Arrr . . . stand der Zug still, während im gleichen Augenblicke der Schaffner kam, um sich zu erkundigen, was vorgefallen sei. „Ich erkläre in der schwülen Hitze und die Leute hier wollen nicht zulassen, daß ein Fenster geöffnet werde“, sagte unser Mann der Mitte in höchster Aufregung. „Bitte, wollen Sie in ein anderes Koupee steigen“, war die freundliche Gegenrede des Schaffners, „aber vorher haben Sie die Güte 30 Mark zu hinterlegen. Die weitere Untersuchung wird ergeben, ob der Betrag als Strafe für unbefugten Gebrauch der Notleine verwirkt ist.“ Es folgte großes Ersauern, aber gezahlt mußte werden.

Nordhausen. In dem nahen Dorfe Auleben hat man eine Diebeshöhle entdeckt, wie sie wohl selten ausgestattet ist. Die geschiedene Frau Dorothee Koch besitzt in Auleben ein Häuschen, sie nährt sich aber im Umherlungern vom Hausbettel und stiehlt dabei wie ein Nabe. Kürzlich wurde sie in Sondershausen festgenommen und darauf ihr Haus durchsucht. Hier fand man ein großes Warenlager aller möglichen Materialien im Werte von einigen tausend Mark, sowie in Strümpfen, Betten und Möbeln versteckt 10,000 Mark bares Geld in Gold und Silber und 5000 Mark in Staatspapieren.

Madrid, 17. Juni. Gestern kamen hier 9 Cholera-Erkrankungen vor und 4 Todesfälle; in der Provinz Castellon 58 Erkrankungen und 26 Todesfälle; in der Provinz Valencia 161 Erkrankungen und 95 Todesfälle und in der Provinz Murcia 269 Erkrankungen und 115 Todesfälle.

Ein neues Unternehmen der durch ihre Bemühungen um die Hebung der Schles. Leinen-Industrie bekannten Leinen-Firma F. B. Grünfeld, Landeshut i. Schles. wird von unseren Hausfrauen mit lebhafter Befriedigung begrüßt werden. Die Firma will nämlich in der richtigen Erwägung, daß ein einheitliches Werk über die Behandlung der Wäsche in allen Stadien des Waschprozesses noch nicht existirt, ein solches im Wege des Preisauswreibens schaffen und den Hausfrauen widmen. Für die drei besten Arbeiten sind Preise von 300, 200 und 100 Mark ausgesetzt; es werden jedoch besonders gute und für die Brochure geeignete Ausführungen auch aus nicht prämiirten Arbeiten honoriert werden. Ausführliche Prospekte müssen bei der Firma Grünfeld bis zum 15. Juli c. abgefordert werden; der Endtermin für die Ablieferung der Arbeit ist der 1. Oktober c.

Wir wünschen dem Unternehmen einen guten Erfolg, umsomehr als hiebei jeder Hausfrau die Gelegenheit geboten ist, sich an der Preisbewerbung zu beteiligen und ihre praktischen Kenntnisse und Erfahrungen in klingende Münze umzusetzen.

Meininger 7 Kl.-Lose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 12 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pfg. pro Stück.

Die Werkstat,

Meister Konrads Wochenschrift, herausgegeben von Franz Woas in Saarbrücken, ist ausschließlich durch die Post zu beziehen und kostet 60 Pfennig vierteljährlich.

Inhalt der Nummer 24:

Aus der Welt. — Für die Werkstat: Wie es mir mit der Vorschusskaffe ergangen ist. — Ein praktischer Tisch. — Eine Ausstellung für's Kleingewerbe. — Ein sonderbarer Unfall. — Blut zu stillen. — Ein feuerfester Kitt für Risse in Döfen. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Für den Abend-schoppen: — Ein allgemeiner deutscher Innungstag. — Ein Wink für verständige Handwerker. — Eine Fürstentochter als Goldschmiedelehrling. — Briefe an den Meister Konrad. — Was die Zeitungen über den Meister Konrad schreiben. — Für Haus und Verb.: Maßgewordene Stiefel vor dem Einschrumpfen zu bewahren. — Der Brief aus Amerika. — Spruch. — Wie man es mit dem Jaköbele in der Badebütte auch noch anders machen kann. — Für den Garten. — Rotweinsäcke aus Tischzeug zu entfernen. — Für den Feierabend: Doktor und Apotheker. — Was einem unterwegs so passiert. — Briefkasten. — Fragen und Antworten. — Anzeigen.

Jedem Handwerker wird das Abonnement auf das neue Quartal dringend empfohlen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von F. Köster, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährlich 88 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Erzgerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 73.

Dienstag den 23. Juni

1885.

Bekanntmachung,

betreffend

Nachversteuerung von Branntwein.

Nach dem Gesetz vom 18. Mai 1885 (Regl. S. 111) über die Abgabe von Branntwein Artikel 40 bis 43 und der Finanzministerial-Verfügung vom 3. Juni 1885 (Regl. S. 173) hat für den am 1. Juli 1885 im freien Verkehr des Landes befindlichen Branntwein jeder Art, einschließlich der Liqueure, Nachversteuerung einzutreten.

Sämtliche Inhaber des der Nachversteuerung unterliegenden Branntweins werden hiemit aufgefordert, ihren Vorrat an Branntwein nach dem Stand am 1. Juli innerhalb der 3 Tage

1., 2. und 3. Juli

bei dem Ortssteuerbeamten ihres Wohnorts anzumelden.

Für diese Anmeldung werden folgende Bestimmungen bekannt gegeben:

1. Der Nachsteuer unterliegt sämtlicher Branntwein (Alkohol, Weingeist, Sprit), welcher sich am 1. Juli 1885 im freien Verkehr des Landes befindet (vergl. indessen auch Ziff. 2).

Zu dem nachsteuerpflichtigen Branntwein gehören auch die Liqueure, Punschessenzen und sonstige Ingredienzen irgend welcher Art vermischte Weingeist haltende Getränke (z. B. sog. Magenbitter u. dgl.), parfümirter Spiritus (sog. kölnische Wasser zc.), ferner sog. Branntweinessenzen, verfezte Branntweine, endlich vorbehaltlich der Bestimmung in Ziff. 2 lit. a Araf, Rum, Cognac.

2. Von der Nachsteuer ist befreit:

a) derjenige Branntwein, welcher nachweislich der Eingangszollung oder der Uebergangsversteuerung nach Art. 17 des Gesetzes unterlegen hat;

b) der eigene Vorrat, wenn die Gesamtmenge eines und desselben Inhabers 15 Liter Branntwein zu 50° nach dem Alkoholometer von Tralles oder 25 Liter Liqueure ohne Rücksicht auf den Stärkegrad nicht übersteigt.

Wenn der Vorrat diese Quantität übersteigt, so ist nicht nur die 15 Liter Branntwein zu 50° Tralles oder 25 Liter Liqueure übersteigende Menge, sondern der gesamte Vorrat der Nachsteuer zu unterwerfen.

Der Inhaber eines mehr als 15 Liter betragenden Branntweinvorrats kann sich dadurch der Steuerwahrung Dritter giebt, daß er denselben in mehreren Quantitäten bis zu 15 Liter vorübergehend in die Ver-

3. Die Nachsteuer beträgt für 1 hl Branntwein zu 50° nach dem Alkoholometer von Tralles 10 M 35 S.

Nach diesem Verhältnis wird auch die Abgabe für Branntwein über und unter 50° Tralles bestimmt; in gleicher Weise wie z. B. Zucker, durch den Alkoholometer nicht ermittelt werden kann, die Nachsteuer nach den hierherhalb bestehenden Bestimmungen festgestellt.

4. Die Inhaber von Branntwein haben ihren Vorrat, gleichviel ob derselbe in eigenen oder fremden Räumen aufbewahrt wird, mittelst eines von dem Ortssteuerbeamten unentgeltlich zu beziehenden Formulars anzumelden und die Anmeldung in der Zeit vom 1. bis 3. Juli 1885 an den Ortssteuerbeamten des Wohnorts abzugeben.

Wer nur einen steuerfrei zu lassenden eigenen Vorrat bis zu 15 Liter Branntwein zu 50° Tralles oder bis zu 25 Liter Liqueure hat, hat eine Anmeldung nicht einzureichen.

Der Inhaber hat auf Seite 2 des Anmeldeformulars die Spalte 1 bis 6 pflichtmäßig auszufüllen und in Spalte 7 einen etwaigen Anspruch auf Steuerfreiheit zc. unter Vorbringung der erforderlichen Beweismittel geltend zu machen und die Anmeldung durch seine Unterschrift zu bestätigen.

5. Die Abgabe wird nach vorheriger Revision der Vorräte durch die Steuerbeamten von dem Umgebungs-Kommissionär festgestellt.

Der Inhaber von Branntwein ist verbunden, der Revision in eigener Person oder durch gehörig bevollmächtigte Vertreter anzuwohnen, die zu Vornahme der Revision nötigen Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen und den Steuerbeamten, wenn dies zur Feststellung des Stärkegrades des Branntweins nötig erscheint, einzelne ihm später wieder zurückzugebende Branntweinstempel auszulösen.

6. Wer die Anmeldung unterläßt oder in derselben unrichtige oder unvollständige Angaben macht, unterliegt der Strafe der Steuerhinterziehung nach Maßgabe des Art. 43 des Branntweinsteuergesetzes vom 18. Mai 1885.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, dafür zu sorgen, daß vorstehende Aufforderung rechtzeitig in ihren Gemeinden bekannt gemacht wird.

Schorndorf, den 20. Juni 1885.

R. Kameralamt. Buchh. Hoff, A. B. R. Umgebungs-Kommissionariat. Weiß.